

20 Prozent des Jahresbudgets sind weg

Waldbronn hart getroffen von Einsparung des Kreises bei offener Jugendarbeit / Podiumsdiskussion

Von unserem Mitarbeiter
Klaus Müller

Waldbronn. Hier wird infolge von Kürzungen von einigen wenigen, fast schon vernachlässigbaren Euro gesprochen, ja sogar von „die paar Kröten“ – dort ist die Rede von einer spürbaren Einsparung, davon, dass dadurch kein gutes Zeichen gesetzt worden sei. In der Summe geht es um 335 200 Euro; Gelder, die vormals vom Landkreis in die 27 Jugendeinrichtungen in den einzelnen Landkreiskommunen flossen. Die Mittel kamen in erster Linie als „Personalkostenzuschüsse für offene Kinder- und Jugendarbeit“ den entsprechenden Einrichtungen zugute. Anfang des Jahres beschloss der Kreistag mehrheitlich, die Zuschüsse komplett und sofort zu streichen (wir berichteten).

Von der Öffentlichkeit wurde das Thema bislang kaum wahrgenommen. Erstmals beschäftigte sich nun ein größerer Kreis von Beteiligten und Betrof-

fenen an der Diskussion „Streichung der Fördermittel“. Des Themas nahm sich bei der Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten (AgJf) Landkreis Karlsruhe in Waldbronn eine Podiumsrunde, bestehend aus Vertretern des Landratsamts, des Kreistags und der Jugendarbeit, an.

Dass alle Teilnehmer der Runde die wichtige Bedeutung von offener Jugendarbeit hervorhoben, überraschte kaum. Allein beim Thema Geld scheinen sich dann doch gelegentlich die Geister zu scheiden. Den Einsatz des Rotstiftes rechtfertigten die Kreisräte Dagmar Elsenbusch (SPD) und Achim Kirchenbauer (CDU) mit der allgemeinen Finanzlage des Kreises. Um nicht noch stärker die Kreisumlage erhöhen zu müssen, habe man Einsparungen vorgenommen, befand ebenso Markus Büchner (Freie Wähler). Einig-

keit herrschte zudem unter den Kreistagsvertretern, dass die Jugendarbeit darunter nicht leiden würde, zumal die meisten Gemeinden den Fehlbetrag abfederten.

Ähnlich argumentierte auch Peter Kappes, Leiter des Dezernats Mensch und Gesellschaft im Landratsamt. Gleichwohl, so sein Vorschlag, sollte man die Entwicklung im Auge be-

halten, darauf achten, ob sich die Einsparungen tatsächlich negativ auswirk-

Davon freilich sind jetzt schon viele Verantwortliche in der offenen Jugendarbeit überzeugt. Allein Waldbronn, eben der dortige Trägerverein des Jugendtreffs, habe auf einen Schlag 20 Prozent seines Jahresbudgets verloren, sagte Jugendtreffleiter Detlef Schäfer. Von wegen „die paar Kröten“, von denen zuvor Elsenbusch sprach. Viele Ju-

gendhäuser spürten doch jetzt schon die Auswirkungen der Mittelstreichung, ergänzte Gitta Stimpfig von der AgJf Landkreis Karlsruhe.

Aber es gehe ja nicht nur ums Geld, urteilten Martin Bachhofer von der AgJf Baden-Württemberg und Rafael Dreher von der AgJf Karlsruhe: Dadurch werde ein falsches Signal gesetzt.

Die Leidtragenden, so Dreher, seien Jugendliche, die sonst gar keine Förderung erhielten. Und gerade in der offenen Jugendarbeit – im Grunde für viele Jugendliche eine Art letzte Anlaufstation – müsse man jeden Euro in die Hand nehmen.

Zustimmung erhielt Dreher von der grünen Kreisrätin Ingeborg Brake-Zincker, deren Fraktion schon damals gegen die Streichung der Mittel gestimmt hatte. Sie erinnerte daran, dass die Fördermittel ja auch mit bestimmten, einzuhaltenden Qualitätsstandards verbunden waren – und die könnten nun wegfallen.

Kürzungen werden sehr unterschiedlich beurteilt

Berichtigung: Dem Jugendtreff Waldbronn fehlten 20.000 Euro Zuschuss vom Landkreis,

welche per Beschluss in der Gemeinderatssitzung vom März 2017 von der Gemeinde Waldbronn übernommen werden.